

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

6.5.1829 (Nr. 125)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 125.

Mittwoch, den 6. Mai

1829.

Baden. (Auszug aus dem Großherzoglichen Staats- und Regierungsblatt vom 4. Mai; Schluß.) — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Oesterreich. (Wien. Innsbruck.) — Preussen. — Rußland. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Türkei. — Verschiedenes.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 4. Mai, Nr. IX, enthält folgende Verordnung:

Vermöge höchster Staatsministerial-Resolution vom 2. d. M. St. M. Nr. 485 wird unter Beziehung auf die diesseitige Bekanntmachung vom 4. Okt. 1828 (Regierungsblatt Nr. XXII) hiermit nachträglich verordnet: daß die für die Stationen Huttenheim, Rheinhäusen, Philippsburg, Mannheim und Laudenbach bereits ausgesprochene Minderung des Ausgangszolles von Delfusen von 12 Kr. auf 4 Kr. per Zentner auch bei der Zollstation Wertheim in Anwendung kommen solle.

Die Steuerdirektion ist mit dem Vollzug dieser Verordnung beauftragt.

Karlsruhe, den 14. April 1829.

Finanzministerium.

v. Böckh.

Vdt. Pfeilsicker.

Folgende Bekanntmachung:

Die Uebersichten unter Ziffer I. II. und III. (in der Beilage zum Regierungsblatt) liefern über den Stand der bei dem großherzogl. Oberhofgericht und den Hofgerichten zu Meersburg, Freiburg, Rastatt und Mannheim im Jahr 1828 verhandelten bürgerlichen und peinlichen Rechtsachen die nöthige Nachweisung. Es sind demnach

| 1) vorgekommen | in bürgerlichen Sachen | in peinlichen Sachen |
|---------------------------------------|------------------------|----------------------|
| bei dem großherzogl. Oberhofgericht | 443 | 91. |
| „ „ Hofgericht zu Meersburg | 390 | 206. |
| „ „ „ Freiburg | 1065 | 466. |
| „ „ „ Rastatt | 1548 | 765. |
| „ „ „ Mannheim | 1121 | 386. |
| Zusammen | 4567 | 1914. |
| 2) davon waren neu anhängig geworden: | | |
| bei dem großherzogl. Oberhofgericht | 267 | 75. |
| „ „ Hofgericht zu Meersburg | 185 | 201. |
| „ „ „ Freiburg | 783 | 437. |
| „ „ „ Rastatt | 907 | 717. |
| „ „ „ Mannheim | 798 | 326. |
| Zusammen | 2940 | 1756. |

in bürgerlichen Sachen

| 3) Erledigt wurden: | in bürgerlichen Sachen | in peinlichen Sachen |
|-------------------------------------|------------------------|----------------------|
| bei dem großherzogl. Oberhofgericht | 251 | 81. |
| „ „ Hofgericht zu Meersburg | 208 | 206. |
| „ „ „ Freiburg | 766 | 448. |
| „ „ „ Rastatt | 784 | 690. |
| „ „ „ Mannheim | 747 | 524. |
| Zusammen | 2756 | 1749. |

| 4) In's Jahr 1829 sind also unerledigt übergegangen: | in bürgerlichen Sachen | in peinlichen Sachen |
|--|------------------------|----------------------|
| bei dem großherzogl. Oberhofgericht | 192 | 10. |
| „ „ Hofgericht zu Meersburg | 182 | — |
| „ „ „ Freiburg | 299 | 18. |
| „ „ „ Rastatt | 764 | 75. |
| „ „ „ Mannheim | 374 | 62. |
| Zusammen | 1811 | 165. |

Karlsruhe, den 7. April 1829.

Justizministerium.

In Ermangelung eines Präsidenten.

Müller.

Vdt. Saurittel.

Baiern.

Nürnberg, den 2. Mai. Se. Durchl. der regierende Herzog von Nassau und Ihre kön. Hoh. die Frau Herzogin kamen gestern unter dem Namen Graf und Gräfin von Hohenstein, nebst hohem Gefolge von Heidelberg, und Se. kön. Hoh. der Prinz Friedrich von Würtemberg nebst Gefolge von Stuttgart hier an, und nahmen Ihr Absteigquartier im Gasthaus zum rothen Roß.

Frankreich.

Paris, den 2. Mai. Der H. Admiral de Rigny, welcher gestern um Mittag zu Paris ankam, hatte Nachmittags die Ehre, dem Könige und Sr. k. H. dem Herrn Dauphin durch Se. Erz. den Hrn. Seeminister Hyde de Neuville vorgestellt zu werden.

Pariser Börse vom 2. Mai.

5prozent. Konsol. 106 Fr. 50, 60, 70, 90 Cent.; 107 Fr. — 3proz. Konsol. 76 Fr. 40, 60 Fr.; 77 Fr. 15, 20, 30, 10 Cent.

— Ein gräulicher Meuchelmord ist heute, bei hellem Tage und mitten auf dem Platze Ludwig XVI., an der

Person des Hrn. Caemard de Lafayette, Deputirter der Ober-Loire, begangen worden. Der Mörder packte dem Hrn. Caemard auf; so wie dieser kam, näherte er sich demselben, sprach einige Worte mit ihm, und streckte ihn alsdann durch einen Pistolenschuß zu Boden. Gleich darauf jagte sich der Mörder selber eine Kugel durch's Hirn, und war auf der Stelle todt.

Die Wunde des Hrn. Caemard de Lafayette ist sehr gefährlich. Der Mordhelmsbruder, mit dem Kreuz der Ehrenlegion decorirt, heißt Geneste Plagnol, und war Gutsbesitzer im Departement Indre und Loire. Diesen Morgen hatte er sechs Briefe auf die Post gethan. Seine That ist, dem Vernehmen nach, das Resultat einer Privattrache.

Großbritannien.

London, den 30. April. Die Regierung erhielt diesen Morgen Depeschen von Hrn. Mathews, unserm General-Konsul zu Lissabon; sie sind vom 21. April datirt, und melden, daß die Expedition gegen Terceira und nach San Miguel (azorische Inseln), die schon so lange im Lajo zum Auslaufen bereit lag, endlich am 18. unter Segel gegangen ist.

Die Regierung empfing auch Depeschen von dem englischen Gesandten am schwedischen Hofe, Lord Bloomfield.

Heute versammelte sich ein Kabinetstath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, der 2 Stunden dauerte.

Deßreich.

Wien, den 27. April. Die Hofkammer hat die Eingangszölle, welche bei der Einfuhr der verschiedenen Gattungen ungarischer Weine in die übrigen, innerhalb der Zolllinie gelegenen Provinzen als deutsche Konsumzölle zu entrichten sind, in einen einzigen Zollsatz, nämlich eine Zollgebühr von 27 Kreuzern für den Zentner, verschmolzen. Die verschiedenen Ausgangszölle dieser Weine bei der Ausfuhr in das Ausland als allgemeine Ausgangszölle, und bei der Ausfuhr in die übrigen Provinzen als Essito-Dreißigstgebur sollen aufhören, und an deren Stelle ein allgemeiner Ausgangszoll von zwei Kreuzern für den Zentner treten. Es ist derselbe Ausgangszoll von zwei Kreuzern überhaupt auch von allen inländischen und fremden Weinen zu bezahlen, welche aus den deutschen Provinzen nach Ungarn und Siebenbürgen oder in das Ausland ausgeführt werden.

Wien, den 29. April. J. K. H. H. der Erzherzog Palatinus von Ungarn und dessen Gemahlin sind von Ofen hier eingetroffen.

Wien, den 30. April. Metalliques 97%; Bankaktien 1100% (Abends 1102).

Innsbruck, den 28. April. Gestern hat die Eröffnung der tyrolischen Stände-Versammlung unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten statt gefunden.

Preußen.

Berlin, den 30. April. H. Paganini, der uns schon so vielen Hochgenuß gewährte, hat sich durch das

gestrige Konzert im kön. Opernhause, dessen ganzer Ertrag für die durch Ueberschwemmung in Preußen Verunglückten bestimmt war, neue und doppelte Ansprüche auf unsern innigen Dank erworben. Das schöne Bewußtseyn des wohlthätigen Zwecks seiner hohen Leistungen spiegelte sich auf das Erfreulichste in den Zügen des trefflichen Künstlers, und wenn wir früher an ihm den Ausdruck eines tief bewegten Innern nicht ohne die regste Theilnahme gewahrten, so entsinnen wir uns nicht, denselben je so heiter gesehen zu haben, als gestern.

(Preuß. Staatsztg.)

Rußland.

Die Allg. Zeitung v. 4. Mai gibt folgenden Auszug aus einem Privatschreiben aus Riga, vom 17. April: "Direkte Nachrichten aus England erlauben uns, ein fortwährendes Einverständnis der brittischen Regierung mit der unsrigen zu hoffen. In der That ist es auch, aus allgemeinen Gründen, nicht wahrscheinlich, daß das Kabinet von St. James, ohne Anlaß von unserer Seite, plötzlich und gleichsam aus Laune, die über Nacht gekemmen seyn müßte, eine kriegerische Stellung gegen uns annehmen sollte. Unsere Verhältnisse gegen die Mächte seit dem Vertrage vom 6. Juli, so wie gegen die Türkei seit dem Ausbruche des Krieges, sind dieselben, welche England bisher nicht gehindert haben, in Verbindung mit uns an Veruhigung des Orients, an Herstellung einer haltbaren Ordnung für diese unglücklichen Gegenden zu arbeiten. Unser Kaiser ist den von ihm ausgesprochenen Grundsätzen der Mäßigung nicht untreu geworden. Rußland hat keine größeren Ansprüche gemacht. Keine einzige Thatfache kann angeführt werden, die, als von uns ausgegangen, einen gegen England unfreundlichen Charakter an sich trüge. Rußland hat seinen hohen Allirten unzweideutige Beweise gegeben, daß es zum Frieden jederzeit geneigt sey, wenn dieser auf eine nicht bloß mit seiner Ehre, sondern auch mit jener Europas und mit den allgemeinen Interessen der zivilisirten Welt übereinstimmende Weise zu Stande gebracht werden könnte. Sonach läßt sich kein gültiger Grund auffinden, der England berechtigen sollte, Rußland — gleichsam für seine Mäßigung, für seine Treue in Haltung der Verträge — den Krieg zu erklären, und zwar zu Gunsten einer barbarischen Macht, die bisher alle verständigen und wohlwollenden Vorstellungen der europäischen Mächte mit kaltem Spott von sich gewiesen hat, und in der Konsequenz des Fanatismus und der Barbarei zu Grunde gehen will. Ist dieses Betragen der hohen Pforte etwa unsere Schuld? Oder, wenn der Divan, während die verbündeten Mächte ihm ihren Entschluß, die bisherigen Anordnungen nicht ferner zu dulden, mit Ernst und Nachdruck erklärten, zugleich von einer andern Seite ermuntert wurde, an Uneinigkeit der Mächte zu glauben, und darum ihre Vorstellungen nicht zu achten, — kann Rußland für dieses so seltsame als gefährliche Spiel verantwortlich gemacht werden? Noch einmal also, weil wir keine gerechte Ursache zu Feindseligkeiten von Seite Eng-

Land sehen, so müssen wir sie, aus Achtung für unsere Allürten, für unwahrscheinlich, und unsere oben erwähnten Nachrichten aus England für glaubwürdig halten.

— Der Dnieper, der schon bei Smolensk schiffbar wird, kann von Eskatherinoslaw abwärts, wegen vieler Wasserfälle, 10 Werste weit nicht befahren werden. Es ist versucht worden, die Felsen zu sprengen, aber diese Arbeiten haben ihren Zweck nicht erreicht. Es wird nun vorgeschlagen, durch einen Kanal, dessen Kosten man auf höchstens 5 bis 6 Millionen Rubel anschlägt, die Stelle zu umgehen. Die Verwaltung beschäftigt sich auch mit einer Verbindung des Don mit der Wolga, die zu $7\frac{1}{2}$ Mill. Rubel veranschlagt ist. Im Jahr 1826 ist das Terrain dort vermessen worden. Im Jahr 1825 haben Ingenieure die Fälle des Dnieper aufgenommen, und die Schiffbarmachung dieser Stelle auf 4 Mill. Rubel berechnet; 1826 wurde das Terrain zwischen Odessa und dem Dniester zum Behufe eines Kanalbaues nivellirt. Die Strecke beträgt ungefähr 5 deutsche Meilen. Es hat sich ergeben, daß der Boden von Odessa sich 25 Sagenen (etwa 175 Fuß) über die Wasseroberfläche des Dniester bei dem Dorfe Majak erhebt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Das Journal d'Odessa vom 15. April enthält nachstehenden Auszug eines Privatschreibens aus Sizopol vom 3. April: „Alles ist hier in der günstigsten Lage. Die Linienfahrer Maria und Parmen sind nach Barna abgesegelt, von wo wir noch 1500 Mann erwarten. Wir haben in diesen Tagen ein befestigtes Werk für 500 Mann und 8 Kanonen vollendet. Die Solidität desselben gestattet, ihm den Namen eines Forts beizulegen, und es ist unmöglich, es mit Sturm zu nehmen. Man hat im Innern, längs der Fronten, solide Kasernen erbaut, in welchen die ganze Besatzung leicht untergebracht werden kann. — Die Lage von Sizopol ist schön. Fünfzehn Werste vom Platze erheben sich drei Reihen von waldigen Gebirgen, die Südseite ist mit Weinstöcken bepflanzt. Die Stadt enthält ungefähr 300 Häuser, und 2000 Einwohner beiderlei Geschlechts, theils Griechen, theils Bulgaren. Der Hafen ist gut, sehr bequem, und gegen alle Winde gesichert. Die Linienfahrer können sich in demselben bis auf Kartätschenschußweite dem Lande nähern. — Die Türken haben ihre ganze Aufmerksamkeit auf Burgas, Achiofi und Misivria gewendet. Hussein Pascha nähert sich dem Flecken Agilla, fünf Stunden von Achiofi, um in der Lage zu seyn, jedem dieser drei Punkte zu Hülfe zu eilen. Ein türkisches, mit 32 und 34pfündigen Kugeln beladenes, von einem Griechen kommandirtes Fahrzeug, ist hier von der Rhede von Juada angekommen. Der Grieche hat einen günstigen Wind benützt, um zu Sizopol einzulaufen, und hat den Kapitän-Lieutenant Ushakoff, Kommandanten der Brigg Ganymed, benachrichtigt, daß auf der Rhede von Juada noch zwei, gleichfalls mit Kugeln beladene, türkische Schiffe liegen. Der Ganymed näherte sich bereits Juada.“

Dasselbe Blatt des Journal d'Odessa meldet aus der asiatischen Türkei: „Es geht das Gerücht in den von uns eroberten Paschaliks, daß die Türken bedeutende Streitkräfte zu Erzerum versammeln. Man versichert sogar, daß der Sohn des Pascha's von Aegypten mit seinen regulären Truppen ankommen werde. Alles zeigt uns, daß die Türken sich anschicken, die Militäroperationen zeitig zu beginnen. Mittlerweise sind sie eifrig beschäftigt, Erzerum zu befestigen. Sie werfen Gräben auf, bessern die Mauern aus, verfertigen Pallisaden, und errichten Batterien an vielen Orten.“

Endlich meldet diese Zeitung: „Alle Nachrichten, die wir sowohl von der See, als von der Landseite her erhalten, stimmen darin überein, daß zu Konstantinopel die Noth täglich zunehme. Es fehlt daselbst nicht nur an Getreide und Reis, sondern auch an jeder Art von Mundvorräthen. Das Fleisch kostet bis zu fünf Piastern die Okka (drei Pfund etwa zwei Rubel); dieß ist für diese Stadt ein ausnehmend hoher Preis.“

— Die Allg. Zeitung bringt folgende Kriegsneuigkeiten aus Odessa und Konstantinopel:

„Odessa, den 17. April. Am 10. d. M. haben die Türken einen Angriff auf Sizopol gemacht, und sind mit einem Verlust von 300 Mann an Todten zurückgeschlagen worden. Russischer Seits soll General Wächter an der Schulter verwundet worden seyn. Ein Angriff, den die Russen gegen Achiofi, nördlich von Burgas, unternommen hatten, ist mißglückt, und die dazu verwendeten Truppen sind wieder nach Sizopol zurück gebracht worden, wo jetzt 5000 Mann Russen in Besatzung liegen. Es ist Befehl ergangen, von Sebastopol 4000 Mann nach Poti zur Verstärkung der asiatisch-russischen Armee überzuschiffen; die Türken sollen sich in Asien sehr verstärkt haben. Admiral Greigh ist am 13. d. M. auf einem Dampfboote von Nicolajef nach Sebastopol abgesegelt, um von dort mit der Flotte in See zu ziehen. Ueber die Bestimmung derselben ist noch nichts bekannt geworden. Es soll hier ein ungeheures Magazin auf der Steppe auf Kosten der Krone bis 15. Juli d. J. zur Hinterlegung aller für die Armee bestimmten Vorräthe erbaut werden. Auch erwartet man hier 300 Kameele, die zum Dienste der Armee bestimmt sind.“

„Konstantinopel, den 12. April. Der neue Großwesir, Reschid Mehmed Pascha ist am 31. März im Hauptquartier zu Schumla eingetroffen, wo unverzüglich bedeutende Verstärkungen aus Albanien, Bosnien und Macedonien erwartet werden. Aus Asien ziehen unaufhörlich Truppen durch Konstantinopel, die sich zur Armee nach Bulgarien begeben, wo dem Vernehmen zufolge die Türken nächstens die Offensive ergreifen wollen. Hussein Pascha, der bisher bei Aidos stand, soll Befehl erhalten haben, Alles aufzubieten, um die Russen wieder aus Sizopolis zu vertreiben, welche starke Verschanzungen zur Vertheidigung dieser für sie wichtigen Stellung aufgeworfen hatten.“

„Aus Trapezunt hat die Pforte Nachricht von verschiedenen Vortheilen erhalten, welche ihre Truppen in den

Provinzen zwischen dem schwarzen Meere und dem Kur über die Russen erfodten haben sollen. Der Feldzug wurde dort von den Türken, gleich nach dem Eintritt der gelinderen Witterung eröffnet.

Türkei.

Konstantinopel, den 12. April. Die Noth und der Mangel an Lebensmitteln haben in der letzten Zeit sehr überhand genommen. Ein neuer Befehl der Regierung hebt das bisherige Getreidemonopol auf, und man hofft, daß dadurch dem Buchergeiste vorläufig gesteuert werden, und mancher verborgene Vorrath zum Vorschein kommen wird. Auch sind wieder einige Schiffe mit Getreide aus dem schwarzen Meere eingelaufen. Das Bairamsfest ist mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten vorüber gegangen. — In Folge der aus Teheran eingelaufenen Nachricht von der Ermordung der russischen Gesandtschaft sehen die Moslims schon den Wiederausbruch des Kriegs zwischen Rußland und Persien für gewiß an. Der neue Großwesir Reschid Pascha soll bereits in Schumla angelangt seyn.

Der östreichische Beobachter vom 29. April enthält folgenden Artikel:

Der Courier de Smyrne vom 29. März erzählt von einem Maskenballe, den der kaiserl. östreichische Internunzius, Freih. von Ditenfels, am Faschings-Sonntage in seinem Hotel in Pera gegeben hat. Plozlich (heißt es in der Erzählung) erschienen zwei arabische Masken, sehr einfach aber sehr reich gekleidet, auf dem Balle. Sie grüßten nur den Internunzius, als Hausherrn, antworteten auf keine von den Fragen, die an sie gerichtet wurden, und entfernten sich wieder, nachdem sie einige Augenblicke und mit vieler Neugierde die verschiedenen Gruppen, die einen reizenden Anblick darboten, betrachtet hatten. Ein zahlreiches türkisches Gefolge erwartete sie am Eingange. Die Würde ihrer Haltung, ihre Tournaüre, ihr Gang ließen keinen Zweifel übrig, daß sie Türken, und gewiß Türken von hohem Range waren. — Alles, was man über diese beiden Masken erfahren konnte, ist, daß ein Ruderboot, weit zahlreicher bemannt, als bei solchen Fahrzeugen, die Privaten gehören, gewöhnlich der Fall ist, die beiden Unbekannten, welche durch das sogenannte goldne Thor gekommen waren, an der Spitze des Serails aufgenommen, und nach Pera, dann von da wieder zurück nach der Serails-Spize geführt hatte.

Ein Handelschreiben aus Konstantinopel vom 26. März (in der Allg. Zeitung vom 24. April) fügt der Anzeige von der Erscheinung jener beiden Masken, welche gegründet ist, den Zusatz bei: „Wer hätte denken sollen, daß dieß, wie sich nachher auswies, der Sultan in Begleitung seines Lieblings, des Berbers Baschi, war! — Wir können, sagt der östreich. Beobachter, unsere Leser authentisch versichern, daß dieser Ausweis rein erdichtet ist, und unter die zahllosen Fabeln gehört, mit denen gewisse Zeitungs-Korrespondenten das Publikum täglich hintergehen.“

Verschiedenes.

— Die kön. Akademie der bildenden Künste in München kündigt auf den 12. Okt. d. J. die Eröffnung einer abermaligen Kunstausstellung an, und ladet alle in- und ausländischen Künstler zur Einsendung ihrer Werke ein.

— Die vom Kapellmeister Hummel verfaßte und bei Haslinger in Wien mit schweren Kosten herauskommende neue Klavierschule wird nächstens erscheinen. Sie kostet 24 fl. und hat gegen 2500 Subskribenten. Dieses Werk wird in dem Klavierunterricht eine gänzliche Umänderung hervorbringen.

— Die Neue Würzburger Zeitung berichtet die von einem andern Würzburger Blatte gegebene (in Nr. 115 der Karlsr. Ztg. mitgetheilte) Nachricht von dem Verkauf der freiherrlich von Huttenschen Gemälde-Gallerie dahin, daß der Verkaufspreis nicht (wie es dort hieß) 30,000 bis 40,000, sondern nahe an 50,000 fl. beträgt.

— Bekanntlich wird die prächtige Villa Sajo ne bei Parma durch eine Lotterie, unter der Leitung einer Regierungs-Kommission, ausgespielt. Der Präsident dieser Kommission H. Vicenzi macht nun unter'm 7. April bekannt, daß die Ziehung der Loose unfehlbar am 30. Juni d. J. statt haben werde.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

| 5. Mai | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|--------|--------------|---------|-------|-------|
| M. 7 | 28 Z. 0,4 L. | 9,5 G. | 62 G. | W. |
| M. 1½ | 28 Z. 0,6 L. | 13,2 G. | 52 G. | W. |
| N. 9¾ | 28 Z. 0,5 L. | 10,4 G. | 55 G. | W. |

Halbheiter mit leichtem Gewölk — Nachmittags ziemlich und Abends ganz klar.

Psychrometrische Differenzen: 1.5 Gr. - 4.4 Gr. - 2.5 Gr.

Konzert-Anzeige.

Heute Abend um 7 Uhr findet das Konzert des Unterzeichneten statt.

Karlsruhe, den 6. Mai 1829.

Joseph Panny.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Verloosung des Schlosses und Guts Oberstaadt bei Stein am Rhein, welche den nächsten 15. Juni ohnfehlbar gezogen wird, sind fortwährend Loose à 2 fl. 30 kr. zu haben bei
H. C. Dürr,
am katholischen Kirchenplatz.

Literarische Anzeige.

So eben ist im Verlag der D. R. Marr'schen Buch- und Kunsthandlung in Karlsruhe und Baden erschienen:

Friedrich Nebenius

(Großherzogl. Bad. Geheimer Rath)

Der

ö f f e n t l i c h e K r e d i t .

2te Auflage.

Erster, allgemeiner Theil.

Auch unter dem besondern Titel:

Ueber die Natur und die Ursachen des öffentlichen Credits, Staatsanlehen, die Tilgung der öffentlichen Schulden, den Handel mit Staatspapieren und die Wechselwirkung zwischen den Kreditoperationen der Staaten und dem ökonomischen und politischen Zustande der Lande.

gr. 8. Velin. elegant broch. 6 fl. 36 fr.

Adrienne

Roman

von

Franziska von Stengel.

3 Theile. Velin. elegant broch. 6 fl.

N. F. B. Heunisch

Neuer Hand-Atlas

über alle Theile der Erde

für Freunde der Erdkunde, und besonders zum Gebrauche in Schulen.

52 illumin. Karten.

2te Auflage. elegant broch. 7 fl.

Derselbe auch in 2 Abtheilungen.

1te Abtheilung, 26 illumin. Karten, 3 fl. 30 fr.

2te Abtheilung, 26 do. 3 fl. 30 fr.

Die Karte einzeln 12 fr. illumin.

N. F. B. Heunisch

Die deutschen Bundesstaaten

in 22 illumin. Karten,

elegant broch. 3 fl.

Taschen-Atlas

über alle Theile der Erde

für den ersten geographischen Unterricht in Knaben- und Mädchenschulen.

2te Auflage in 23 illumin. Karten.

elegant broch. 48 fr.

(Die 1te Auflage von 1000 Exemplaren war in 3 Monaten vergriffen.)

Caroli Kaercher

O r b i s t e r r a r u m

antiqui et medii aevi.

Forma maxima delineatus XXIV Tab.

16 fl. 30 fr.

Die Karte einzeln 48 fr.

D a n k s a g u n g .

Bei dem am 27. Januar d. J. hier ausgebrochenen Brande wurden unsere Mobilien durch die Flammen verzehrt, jene der Nachbarghäuser aber durch das Austragen und Reiten bei dieser drohenden Gefahr beschädigt.

Diese unsere Mobilien waren bei der französischen Gesellschaft des Phoenix in Paris gegen Feuergefahr versichert, und zwar drei von uns erst seit 14 Tagen vor Ausbruch des Brandes.

Auf die gemachte Anzeige wurde der uns betroffene Schaden durch gegenseitig erwählte Experten auf freundschaftliche Art zu unserer vollkommenen Zufriedenheit ausgemittelt, und solcher uns im Betrag von 663 fl. 30 fr. im 24 fl. Fuß, baar ohne allen Abzug, durch den Spezial-Agenten der Gesellschaft für das Königreich Würtemberg, Hrn. K. F. Sohler in Gengenbach, ausbezahlt; wofür wir dieser Gesellschaft danken, welche durch das gerechte und legale Verfahren, bei Ausmittlung unseres Verlustes bewiesen hat, wie sehr solche das ihr geschenkte Vertrauen verdient.

Geisingen, den 10. April 1829.

Karl Büchel.

Joh. Vint.

Joh. Bapt. Stoffler.

Joseph Blum.

Kaspar Gleichauf.

Obige Angabe, so wie die Unterschriften, bestätigt

Stadtbürgermeisteramt.

Lübeckburg.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die Aeltern und Vormünder der Schüler, welche das polytechnische Institut besuchen, werden in Kenntniß gesetzt, daß der Einzug des Didactums für das Quartal vom 1. Mai bis zum 1. August 1829 den 7. dieses beginnen wird.

Karlsruhe, den 3. Mai 1829.

Die Verrechnung des polytechnischen Instituts.

Amorbach. [Bekanntmachung.] Die unterzeichnete Kuratel findet sich nunmehr in Stand gesetzt, das gesammte unter dem 29. Dezember 1823 bei dem Handlungshause M. A. v. Rothschild et Söhne zu Frankfurt a/M. ausgenommene Anlehen zu 400,000 fl. am 1. August d. J. abzutragen.

Sollten die Inhaber der Obligationen jedoch strenge auf der Einhaltung der halbjährig bedungenen Kündigung bestehen, so wird sich auch die unterzeichnete Behörde gefallen lassen, daß erst mit Ablauf der halbjährigen Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, der Abtrag erfolge, und bis dahin die Zinsen verträglich berechnet werden. Indessen wird es selbst den Creditoren von Vortheil seyn, am 1. August d. J. ihre Zahlung bei dem oben gedachten Handlungshause anzunehmen, weil nur dadurch alle Weiterungen und Zins-Rückzahlungen umgangen werden, indem vom Tage des Ablaufs der halbjährigen Kündigung an kein Zins mehr vergütet werden kann.

Diejenigen Interessenten, welche den Umtausch ihrer Obligationen mit Obligationen des diesseits bei Frege et Komp. und W. N. Schmidt zu Frankfurt a/M. negotirten neuen Anlehens zu 4 pCt. dem baaren Abtrag vorziehen sollten, haben

sich an genannte Handlungshäuser oder auch das Handlungshaus
M. A. v. Rothschild et Söhne zu Frankfurt zu wenden.
Auerbach, den 15. April 1829.

Fürstl. Leiningerische Schuldentilgungs-Kuratel.

Frankfurt a. M. [Anzeige.] Lackirte Kappenschilde
von besonderer Schönheit und Dauerhaftigkeit liefert, in allen
Farben und Größen, zu sehr billigen Preisen, die Wachs- und
Lackir-Fabrik von

Nathan Erier in Frankfurt a. M.

Karlsruhe. [Logis.] Im Zirkelhaus Nr. 2 im obern
Stoek ist auf den 25. Juli ein Logis von 14 Zimmern nebst
allen Zugehörden zu vermieten. Ein Theil davon kann auch
sogleich bezogen werden, und Näheres ist beim Hauseigenthü-
mer zu erfahren.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Eine Stadtge-
meinde im Großherzogthum Baden wünscht ein Kapital von 6
bis 8000 fl., gegen hinlängliche Versicherung, aufzunehmen,
worüber das Zeitungs-Komptoir nähere Auskunft ertheilt.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein schon viele
Jahre examinirter und registrierter mit den besten Zeugnissen über
Geschäftskennniß und Moralität versiehener Theilungskommissär
wünscht seine jetzige Stelle mit einer andern zu verwechseln. Nä-
here Nachricht gibt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Kommiss-Gesuch.] In eine Speze-
rei- und Eisenwaarenhandlung wird ein solider junger Mann
als Kommiss gesucht. Diejenigen, welche Lust haben die offene
Stelle zu besetzen, und sich mit guten Zeugnissen ausweisen
können, erfahren das Nähere auf frankirte Briefe im Zeitungs-
Komptoir.

Karlsruhe. [Kaffee- und Weinwirtschafts-
Versteigerung.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein
am Eck der verlängerten Adler- und Säbringerstraße gelegenes
zweistöckiges, mit der ewigen Wein- und Kaffeewirtschafts-
Gerechtigkeit versehenes, und vollkommen hiezu eingerichtetes Haus,
bestehend in 6 Zimmern verschiedener Größe, Küche und Speise-
kammer im ersten, einem Saal nebst 5 dergleichen Zimmern und
Küche im zweiten, und 3 großen Speichern und 5 Kammern
im dritten Stoek, so wie 3 Kellern im Souterrain, Stallung
zu 3 Pferden, Ehasenremise und Waschküche,

Montag, den 11. Mai, Nachmittags 2 Uhr,
im Hause selbst, gegen sehr annehml. Bedingungen, welche
jeden Tag bei ihm eingesehen werden können, öffentlich zu ver-
steigern, oder aber auch aus der Hand zu verkaufen. Auch kann
erforderlichen Falls das Haus mit sämtlichen Wirtschafts-Ge-
räthschaften übergeben werden.

Karlsruhe, den 30. April 1829.

Leipheimer.

Karlsruhe. [Fahrrad-Versteigerung.] Mon-
tag, den 11. Mai, und die darauf folgende Tage, Vor- und
Nachmittags, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen
Kaiser Alexander-Wirths Wichter mann dahier, im Hause
selbst,

Gold und Silber, Mannkleider, Bettwerk und Lein-
wand, Schreinwerk, gemeiner Hausrath, Faß- und Wand-
geschirr, Küchenschirr, Heu, Holzvorräthe u.
öfentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 4. Mai 1829.

Großherzogliches Stadttamtsrevisorat.

Kerler.

Karlsruhe. [Liegenschafts-Versteigerung.]
Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Glasermeisters August
Keller wird auf Antrag der Erben öffentlich versteigert:

Eine zweistöckige Wohnung mit Hintergebäuden und Gar-
ten, in der Ritterstraße Nr. 8, neben Buchbinder Gold-
schmidt und Schneidermeister Goffet;

1/2 Morgen Acker an der Mühlburger Straße, ne-

ben Hrn. General-Staatskassier Waag und Schneiders-
meister Goffet.

Hiezu ist Tagfahrt auf

Freitag, den 15. t. M., Nachmittags 3 Uhr,
im Hause selbst, anberaumt; was andurch öffentlich bekannt ge-
macht wird.

Karlsruhe, den 28. April 1829.

Großherzogliches Stadttamtsrevisorat.

Kerler.

Karlsruhe. [Fahrrad-Versteigerung.] Aus der
Verlassenschaft der verstorbenen Frau Lotte Köllreuter, geb.
Wosfelt, werden Montag, den 18. Mai, und folgende Tage,
nachstehende Fahrnisse,

Silbergeschirr, Geschmuck, Kleidungsstücke, Bettwerk,
Weißzeug, Schreinwerk und anderes mehr, auch ein Kla-
vier und eine Guitare,

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 30. April 1829.

Großherzogliches Stadttamtsrevisorat.

Kerler.

Kastatt. [Bauafford-Versteigerung.] Frei-
tag, den 15. dieses Monats, früh 9 Uhr, werden zu Durmers-
heim, auf dem dasigen Gemeindehause, sämtliche Bauarbeiten
für den höhern Orts genehmigten neuen Kirchenbau daselbst an
den Wertigstnehmenden öffentlich versteigert. Riß und Ueber-
schläge hiezu liegen auf hiesiger Oberamtskanzlei zur vorderstän-
digen Einsichtsnahme jeden Tag bereit.

Kastatt, den 1. Mai 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Offenburg. [Badhaus-Versteigerung.] Die
unterzeichneten Eigenthümer des hiesigen Badhauses sind geson-
nen, dasselbe freiwillig und öffentlich an den Meistbietenden ver-
steigern zu lassen, und laden hiermit die Liebhaber ein, sich am

Freitag, den 15. Mai, Morgens 9 Uhr,
im Badwirthshause dahier einzufinden, wo die Steigerungshand-
lung vor sich geht. Zugleich soll ein Verpachtungs-Versuch ge-
macht werden; weshalb allenfallige Pachtlichehaber ebenfalls auf
obigen Tag eingeladen werden.

Beschreibung.

Das Badhaus besteht in einem im Jahr 1811 neu erbauten
zweistöckigen Gebäude, und liegt in der Offenburger Vorstadt.
Es enthält

a) im untern Stoek: zwei geräumige Wirtschaftszimmer, ein
Billardzimmer, eine geräumige Küche, einen Keller mit
zwei Nebentellern, ein Wasch- und Rauchhaus, 22 ein-
gerichtete Badzimmer mit Badwannen, ein Schrepszim-
mer und 11 Wohnzimmer.

b) im obern Stoek: einen Tanzsaal, 4 Wirtschaftszimmer
und 12 Wohnzimmer.

Die Anstalt selbst hat die Wirtschaftsgerechtigkeit.

Vor dem Gebäude befindet sich ein Hof und Garten, ober-
halb desselben ein Gras- und Obstgarten.

Hinter dem Gebäude liegt ein großer Gemüsgarten, und un-
ten wird es von einer großen Matte, die als Bleichanstalt be-
nützt wird, eingeschlossen.

Das Ganze durchfließt ein Kanal der Kinzig, an dem ein
Wasserwerk angebracht ist, mit der Gerechtigkeit zu zwei Was-
ser-Mädern.

Seiner schönen und günstigen Lage wegen eignet sich das
Ganze zur Betreibung der Bad-Anstalt und Einrichtung einer
Fabrik oder sonstigen Gewerben.

Die vortheilhaften Bedingungen können am Steigerungstage
vernommen, aber auch früher bei den Unterzeichneten eingesehen
werden.

Fremde Steigerungsliebhaber wollen sich mit Vermögens-
Zeugnissen versehen.

Zugleich soll auch ein Versuch zur Verfeinerung der Bleich- anstalt und den dazu gehörigen Motten und Gebäulichkeiten an- gestellt werden, wobei bemerkt wird, daß jeder Theil, die Bad- und die Bleich-Anstalt besonders, oder auch das Ganze zusam- men, als Eigenthum erworben werden kann.

Offenburg, den 30. April 1829.

Stadtrath Hog.

Friedrich und Karl Alexander.

Bretten. [Mühlen-Verpachtung.] Dienstag, den 26. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf hiesigem Rathhaus die dem Franz Barth gehörige sogenannte Gottes-acker-Mühle, bestehend

in einer 3stöckigen Behausung, 3 Mahl- und 1 Gerb- gang, einer Oel- und Gypsgang, mit einer Holländer und Deut- schen Presse, einer Hanfreibe und Gypsgang, nebst dazu gehörigen 18 Morgen Acker, Wiesen und Gärten, wor- auf sich gegen 200 tragbare Obstbäume befinden, auf 6 Jahre unter annehmbaren Bedingungen verlehnt.

Welches mit dem Anhang hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, daß sich etwaige Liebhaber mit legalen Vermögens- und Sittenzugnissen auszuweisen haben; und es kann auch, wenn sich Kauflustige dazu zeigen sollten, ein Verkauf der angezeigten Realitäten abgeschlossen werden. Allenfallsige Liebhaber können sich jetzt schon an Kößelwirth Barth dahier wenden.

Bretten, den 28. April 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Eccard.

Kau, Eblf.

Altschweier. [Mühlen-Verfeinerung.] Der Erbtheilung wegen wird die den Lazarus Erhats Kindern zu Altschweier zugehörige herrschaftliche Erblehmühle, die Vogel- mühle genannt, bestehend in

einer zweistöckigen Behausung mit 2 Mahlgängen und 1 Schäl- gang, nebst Scheuer, Stallung, Keller, 1 Viertel Gemüsgarten und 1 Morgen Acker,

Dienstag, den 2. Juni d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Laubenwirthshaus zu Altschweier öffentlich verfeigert. Auf der Mühle hauset ein Erbkorn von 7 Viertel 3- Sester Korn, und 30 tr. Erblehnsias, sodann vom 2ten Wasserrad 1 Viertel Korn Gült.

Dieses wird andurch mit dem Anfügen öffentlich bekannt ge- macht, daß auswärtige Erzeigerungs-Liebhaber sich mit glaubhaf- ten Vermögens- und Sittenzugnissen auszuweisen haben.

Altschweier, den 1. Mai 1829.

Der Ortsvorstand.

Hörth.

Gernsbach. [Eichen Schälholz-Verfeinerung.] Bis Dienstag, den 12. Mai, werden in dem herrschaftlichen Eichelberg, Ketensfelder Forst, circa

70 Stämme Eichen,

sodann bis Mittwoch, den 13. Mai, in den herrschaftlichen vor- dern Waldungen desselben Reviers

50 Stämme Eichen,

welche sich theils zu Holländer, theils zu Nutz- und Bauholz eignen, verfeigert werden.

Die Liebhaber hiezu können sich den 12. früh 8 Uhr am Breitensteinweg und den 13. früh 8 Uhr vorz. am Eckenfuß anfinden.

Gernsbach, den 1. Mai 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Kettner.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle diejenigen, wel- che Forderungen an den verstorbenen hiesigen Glasermeister Au- gust Keller zu machen haben, oder mit demselben in Abrech- nung stehen, werden hiermit aufgefordert,

Mittwoch, den 20. t. M.,

von Vormittags 8 Uhr an, ihre Ansprüche vor der Theilungs-

kommission in der Wohnung des Verstorbenen geltend zu ma- chen und Richtigkeit zu pflegen, indem nachher das Vermögen an die Intestat-erben ausgefolgt werden wird.

Zugleich können diejenigen, welche an den Verstorbenen et- was schuldig sind, an oben genanntem Tage Zahlung leisten.

Karlsruhe, den 28. April 1829.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Keller.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen Post- halter Alois Kramer dahier ist der Konkurs erkannt, und Tagfahrt zu Liquidation der Schulden, so wie zum Streite über das Vorzugsrecht auf

den 3. Juni d. J., früh 8 Uhr,

vor hiesigem Amt anberaumt: wozu sämtliche Gläubiger, un- ter der Strafe des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse, vorgeladen werden.

Ettlingen, den 4. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Philippsburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Andreas Müllich, verstorbenen Lammwirth- thes und Metzgermeisters in Philippsburg, haben wir Gant erkannt.

Alle Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden, ihre Forderungen und Vor- zugsrechte auf

Donnerstag, den 4. Juni l. J., Morgens 7 Uhr,

in der Amtskanzlei dahier persönlich oder durch Bevollmächtigte richtig zu stellen. Wer an benanntem Tage sich nicht meldet, wird von der vorhandenen Vermögensmasse ausgeschlossen.

Philippsburg, den 23. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Vdt. Fieser.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Da die beiden hiesigen Bürger Joseph Stephan und Philipp Liebler nach Nordamerika auszuwandern Willens sind, so wird Jedermann, der an sie Ansprüche zu machen hat, aufge- fordert, solche am

Freitag, den 15. Mai, Vormittags,

in der Kanzlei des Großherzogl. Amtsrevisorats dahier, bei Ver-meidung des Nachtheiles richtig zu stellen, sich die Folgen selbst beimessen zu müssen.

Tauberbischofsheim, den 29. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Bierbrauermeister Jakob Hirschel wird die Gant erkannt, und der Ausbruch derselben auf den 21. d. M. festgesetzt.

Alle diejenigen, welche an denselben aus irgend einem Grunde Forderungen machen zu können glauben, werden daher aufge- fordert, dieselben

Mittwoch, den 3. Juni, Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei zu liquidiren, widrigenfalls sie den Ausschluß von der Masse zu gewärtigen haben.

Heidelberg, den 21. April 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Christ.

Vdt. Gruber.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Abra- ham Karlebach von Eichersheim wird hiermit Gantprozeß er- kannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 27. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger desselben werden hiermit aufgefordert, in gebachtem Termin ihre Forderungen dahier zu liquidiren, wi-

irigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Wiesloch, den 7. April 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
J. A. d. B.
Meffmer.

Vdt. Gulde.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Ehefrau des Nikolaus Wagner dahier ist hiermit der San. proz. erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Montag, den 18. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger derselben werden hiermit aufgefordert, in gedachtem Termin ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, dahier zu liquidiren, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Wiesloch, den 22. April 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
J. A. d. B.
Meffmer.

Vdt. Gulde.

Borberg. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Sonnenwirths Lorenz Dörr von Schweigern wird Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugsrechte auf

Mittwoch, den 20. Mai, Morgens 7 Uhr, festgesetzt; wozu sämmtliche Gläubiger desselben, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, somit vorgeladen werden.

Borberg, den 22. April 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Vdt. Hartnagel.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Buchdrucker und Schulbürger Wolf Levy von hier ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Versuch eines Borg- und Nachlassvergleiches auf

Dienstag, den 26. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 28. April 1829.
Großherzogliches Stadtsamt.
Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Kenzingen. [Schulden-Liquidation.] Wir haben gegen den Handelsmann Franz Xaver Schönm von hier die Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf den 14. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, auf hiesiger Amtsstanzlei angeordnet.

Da man beabsichtigt, einen Borg- und Nachlassvertrag abzuschließen, so haben die Gläubiger entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, bei dieser Tagfahrt zu erscheinen.

Diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen nicht anmelden, werden von der vorhandenen Masse abgewiesen; von jenen Gläubigern aber, welche ihre Forderungen schriftlich ohne besondere Erklärung anmelden, wird dafür gehalten, daß sie in alles das einwilligen, was die anwesenden Gläubiger abschließen.

Kenzingen, den 11. April 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wolfinger.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das

Vermögen des Johann Jakob Glöckler von Sulzfeld ist Sant erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Freitag, den 22. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, festgesetzt worden. Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtsstanzlei an obigem Tag und Stunde, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. Bei der Liquidation wird das Nöthige wegen Aufstellung eines Massecurators und dessen Belohnung verhandelt werden; die Nichterscheinenden werden dafür angesehen, als stimmen sie der Mehrzahl der Anwesenden bei, und diejenigen Pfandgläubiger, die nicht insbesondere die Verweisung auf den Kurator verlangen, werden zu ihrer bessern Sicherheit auf die Güterkäufer verwiesen.

Eppingen, den 11. April 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Jakob Miltenbergerischen Eheleute von Tiefenbach ist Sant erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Freitag, den 22. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, festgesetzt worden. Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtsstanzlei an obigem Tag und Stunde, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. Bei der Liquidation wird das Nöthige wegen Aufstellung eines Massecurators und dessen Belohnung verhandelt werden; die Nichterscheinenden werden dafür angesehen, als stimmen sie der Mehrzahl der Anwesenden bei, und diejenigen Pfandgläubiger, die nicht insbesondere die Verweisung auf den Kurator verlangen, werden zu ihrer bessern Sicherheit auf die Güterkäufer verwiesen werden.

Eppingen, den 28. März 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Neustadt. [Schulden-Liquidation.] Gegen die bisherige Handlung Litschgy und Fallert in Löffingen ist Sant erkannt, und zur Schuldenliquidation

Montag, den 18. Mai d. J., angesetzt, wobei sämmtliche Gläubiger ihre Forderungen und allfällige Vorzugsrechte vor dem hiesigen Bezirksamte, unter Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, anmelden und beuründen, und sich auch über Veräußerung und Verwaltung des Sanvermögens, so wie über einen projektirten Borg- und Nachlassvertrag erklären sollen.

Neustadt, den 15. April 1829.
Großherzogl. Bad. J. G. Bezirksamt.
Fernbach.

Offenburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der unterm 4. April v. J. zum Empfange seines Vermögens vorgeladene Jakob Dreher von Offenburg sich bisher nicht gemeldet hat, so wird er anmit für verschollen erklärt, und solches seinen sich darum gemeldet habenden Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Offenburg, den 30. April 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Orff.

Vdt. Arcant.